

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

247 (22.10.1928) Sport und Spiel

Sport und Spiel

Nummer 247 / 48. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 22. Oktober 1928

Arbeiter-Sport

Fußball

Spiegel vom Sonntag, den 21. Oktober, 3. Fußballbegegnung
Übersichtungen auf der ganzen Linie — Die Tabellenführer Hagsfeld, Durmersheim und Kleinfteinbach geschlagen

1. Gruppe

H. Karlsruhe muß an Ettlingen mit einer 3:0-Niederlage Punkte abgeben. H. Karlsruhe II — Ettlingen II 5:1.
Südbad erlangt einen knappen 4:3-Sieg über Kniefingen.
Hagsfeld II — Kniefingen II 1:1.
Wilderdingen schlägt Hagsfeld knapp mit 1:0. Wilderdingen II — Hagsfeld II 0:8.
Aue und Durlach leisten sich mit 1:1 ein Unentschieden. — Mannschaften Aue — Durlach 6:1.
Königsbach bezwingt Weierheim mit 7:0.

2. Gruppe

Ittersbach ist gegen Neichenbach mit 4:3 erfolgreich.
Südbad II verliert gegen Grünwettersbach mit 1:4.

3. Gruppe

Grötzingen legt den Spitzenreiter Kleinfteinbach unerwartet mit 1:1 bereit. Grötzingen II — Kleinfteinbach II 3:4.
Berghausen verliert gegen den Neuling Singen mit 1:2. Berghausen II — Singen II 3:2.
Egenstein freist auf eigenem Gelände gegen Union eine 5:2-Niederlage ein. Egenstein II — Union II 1:3.

4. Gruppe

Der Tabellenführer Durmersheim muß an Grün-Weiß zwei Punkte abgeben. Mit 2:1 ist Grün-Weiß glücklicher Sieger. Durmersheim II — Mühlburg II 2:5.
Neuburgweiler übertrifft durch einen 3:2-Sieg über Forchheim Neuburgweiler II — Forchheim II 3:5.
Welschnereut entfällt Hagenbach mit einer Niederlage von 3:2. Darzlanden erzielt ein hohes Siegsergebnis gegen Viedolsheim mit 5:1. Darzlanden II — Viedolsheim II 7:0.
An Weis ist Grünwinkel mit 2:0 erfolgreich. Weis II — Grünwinkel II 5:8.
Siegsergebnisse: Aue — Durlach 1:2, 3. Mannschaften Grün-Weiß Union 3:1. Aue — Königsbach 2:0.

5. Gruppe

SpBa Südbad I — Kniefingen I 4:3 (1:2)
In nicht zu verachtender Anlieger Elf war der heutige Gegner Südbad. Kniefingen zu Anfang im Vorteil, erzielt durch das Führungstor. Durch Eigenstor von S. kommt K. in Rückstand. Auf und durch Elfmetor wird ein Tor auf. Nach Halbzeit erzielt K. sofort ein 3. Tor. Zwei wunderbare getretere Straßläufe und ein Elfmetor stellen den Sieg für S. Schiedsrichter: Beckl gut. D. R.

6. Gruppe

SpBa Südbad II — Grünwettersbach II 1:4
Hier mußte die Südbadelf eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Es scheint der Boden gemessen zu sein, der die Harmonie im Kampf der Mannschaften stört und deren Sturm nicht zur Geltung kommen ließ. Der Gegner war mit diesen Verhältnissen vertraut und konnte auch verdient gewinnen. Schiedsrichter: D. R.

7. Gruppe

Egenstein I — Union I 2:5
Ein letztes schönes Spiel ging in Egenstein über den Plan. Man kann von dieser Begegnung sagen, daß sie von hohem professionellem Wert war. Nach heftigeren auch Leistungen Union vor der Pause mit 2:0 Toren führen. Nach der Pause führt Union mit 3:0, dem Egenstein durch Handelfmeter seinen Erfolg entgegenzusetzen konnte. Nun spielt Egenstein einen sehr hübschen Fußball. Es sieht so aus als wenn Union nicht zu bestehlen hätte, denn die Überlegenheit von Egenstein ist so groß, daß Egenstein holt ein weiteres Tor auf. Da es nun Union ein Straßlauf von 20 Meter. Scharf und unholdbar geht es weiter und es zum 4. Tor verhandelt. Kurz vor Schluß buchte die Mittelstürmer von Union Nr. 5. Der Schiedsrichter leitete die Begegnung ab. D. R.

8. Gruppe

Neuburgweiler I — Forchheim I 3:2
In Neuburgweiler ging obiges Spiel vom Stapel. Um es vorweg zu sagen, war das Spiel für Neuburgweiler in sportlicher Hinsicht ein Erlebnis. Das Spiel selbst wurde von Forchheim mit 10 Minuten nach Seitenwechsel wurde die Forchheimer Elf in der linken Verteidiger, wegen Verletzungen ausfallen. Neuburgweiler gelang es Forchheim, durch sein plötzliches Straßlauf zu gehen. Ein Elfmetor brachte für Neuburgweiler den Ausgleich aus. Neuburgweiler verstand es sehr gut die Schwäche von Forchheim auszunutzen. 2 weitere Tore sind die Ausbeute für Neuburgweiler. Forchheim gelang es vor Halbzeit noch ein Tor aufzuzeichnen. 10 Minuten nach Seitenwechsel wurde die Forchheimer Elf vollständig, aber trotz Überlegenheit übertrieb konnte sie hier nicht mehr ändern, da sie sich mit den schlechtesten Platzverhältnissen nicht vertraut machen konnte. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters beendete ein schönes Spiel. — Die 2 Mannschaften trennten sich mit einem 5:3-Ergebnis für Forchheim. E. S.

9. Gruppe

Darzlanden I — Viedolsheim I 5:1
Darzlanden spielt heute mit Einsatz des ganzen Könnens. In der ersten Minute legt es ein Tor vor, nach schönem, unverhofftem Durchbruch. Bis Halbzeit führt Darzlanden, das in seiner Aufstellung ein gutes Spiel, kommt auch oft vor das Darzlander Verteidigung. Das verdient Erentor erzielt Viedolsheim ein Elfmetor. Mit 5:1 für Darzlanden beendigt der nicht gegen Königsbach 0:2 für Aue, Jugend gegen Juene Durlach 0:2 für Aue.

10. Gruppe

Freie Turner Karlsruhe I — Ettlingen I 3:6 (2:2)
Der Ettlinger Elf gelang es heute die Mannschaft von F.T.K. zu schlagen. Zweifelloser dürfte F.T.K. heute ihr schlechtestes Spiel in dieser Saison geliefert haben. Damit soll jedoch der Eindruck nicht entstehen, als wären die Ettlinger Spieler weniger als gewöhnlich. Bei Halbzeit hand die Partie noch unentschieden. Gleich nach Wiederbeginn ging Ettlingen durch 11-Meter in Führung. Die es auch nicht mehr abgab. In gleichmäßigen Abständen folgten 4 weitere Tore. Erst kurz vor Schluß gelang es F.T.K., einen Vorstoß eines weiteren Tores, das Resultat auf 3:6 zu bringen. Einiges Spielern von Ettlingen und dies besonders den Aue zu rufen, gegenüber den Spielern und dem Schiedsrichter eine andere Umgangsform sich aneigneten, denn sehr leicht kann man zur Verwirrung für die ganze Mannschaft führen. Die zweite Mannschaft von F.T.K. errang einen überzeugenden Sieg über Ettlingen II.

11. Gruppe

Wilderdingen I — Hagsfeld I 1:0 (0:0)
Für den nichterfahrenen Schiedsrichter einigte man sich auf einen Spielplan, dem man sein Amt nicht leicht machte. Der Anlauf des Hagsfelders bringt das Spiel ins Rollen und sofort steht es wieder still. Man spürt gleichwohl die Spannung, die bei jeder Aktion auf man zur Hofhoch auf, doch zu Erfolgen reicht es in der ersten Hälfte nicht, da beide Torwächter auf dem Damme sind. Die zweite Hälfte geht es in unvermindertem Tempo weiter. Eine Entscheidung vor Schluß fällt für Wilderdingen das Sieger.

Wie war es damals?

Die Knebelung der Arbeiterchaft unter dem Sozialistengesetz

Als im Frühjahr 1878 ein gewisser Hölzel ein kindliches Attentat auf den alten Wilhelm I. verübt hatte, richteten die Turnlehrer der Stadt Brandenburg das nachstehende polemische Glückwunschschreiben an den Monarchen:

„Allerdurchlauchtigster, großmächtigster Kaiser! Allerhöchster Kaiser, König und Herr! Wenn wir, die Alleruntertänigst Unterzeichneten, es wagen, Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät auch untererleidet die tiefgefühltesten Glückwünsche zu Allerhöchster Derez wunderbaren Rettung darzubringen, so sprechen wir im Sinne und Namen der gesamten turnierenden Jugend und Männerwelt der Stadt Brandenburg, die ihrem Kaiserlichen Herrn, dem Allerhöchsten Kaiser, als einen wichtigen Teil der Erziehung zu bezeichnen geruhen, unerschütterlich treu ergeben sind. Verehren wir in Eurer Majestät doch nicht nur den Einiger des großen deutschen Vaterlandes, sondern auch das leuchtende Vorbild der bis in das hohe Greisenalter beharrlichen jugendlichen Frische und männlichen Kraft. Möge Euer Majestät, unser Allergrößter Landesvater, in gleicher Frische und Kraft dem Vaterlande noch sehr lange erhalten bleiben!“

In tiefer Ehrfurcht verharren Euer Kaiserlichen und Königlichen Majestät alleruntertänigste Turnlehrer und Turnvereine der Stadt Brandenburg u.s.m.“

Das Attentat der Hölzel und Nobiling, zweier verkommener Subjekte, die nie etwas mit der Sozialdemokratie zu tun gehabt hatten, benutzte bekanntlich Bismarck dazu, dem nach dem Rauf der Grünbergladre ernüchterten Bürgertum das Sozialistengesetz aufzusamineln. Als dann bald darauf das Schandgesetz unter Dach und Fach war, ließ der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, der ehemalige Preussischer von 1848, Theodor Gertz (Ettlingen), in der „Deutschen Turnzeitung“ folgende Resolutionslos:

„Es wird jetzt, nachdem durch das Gesetz gegen die gemeinlichlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie deren Anhänger geächtet sind, sich einen ungeschicklichen Vorden und eine erlaubte Form zu suchen, in verschiedenen Turnen an Versuchen nicht fehlen, die Turnvereine hierzu mißbrauchen zu wollen. Wo dies bereits der Fall ist oder die Gefahr droht, müsse sich kein Verein abhalten lassen, die entsprechende Maßregeln zu ergreifen. Diese werden nach den Verhältnissen in den einzelnen Fällen verschieden sein. Ein Ausschluß solcher verderblichen Elemente wird übrigens häufig das Richtige treffen.“

Mit der Auffrischung dieser Ereignisse ist wohl genügend dargestellt, wie sehr e. 3 Arbeiter-sportler von heute nötig haben, ihre Verbundenheit mit der sozialistischen Arbeiterchaft, in diesen Tagen der fünfzigjährigen Wiederkehr des Erlasses des Sozialistengesetzes öffentlich zu bekunden. Das Verhalten der Deutschen Turnerschaft, die damals allein den bürgerlichen Sport repräsentierte (eine Sportbewegung gab es noch nicht), gab den ersten Anstoß zur Gründung der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung. Solange das Ausnahmengesetz die deutsche Arbeiterbewegung knebelte, konnte freilich auch

die Turnbewegung keine greifbare Form annehmen. Die leiseste Regung dazu wurde brutal unterdrückt. Als dann aber das Gesetz gefallen war, da brach sich mit elementarer Gewalt die Bewegung Bahn, und die Deutsche Turnerschaft erweiterte nun, was sie geist hatte. Wieder war es die Stadt Brandenburg, in der zuerst der Ruf nach Befreiung aus dem Joch des bürgerlichen Sports erscholl. Genossen der Stadt Brandenburg, unter ihnen der noch heute eifrig tätige Otto Gatz, erließen einen öffentlichen Aufruf an die freibüchlich gesinnten Turner und forderten zur Gründung eines württembergischen Arbeiter-Turnerbundes auf. Am 18. September 1892 fand dann in Berlin der 1. Turntag statt, an dem 19 Vereine die Gründung vornahmen. Damit war die heute so starke Arbeiterportbewegung Deutschlands aus der Taufe gehoben.

Betrachten wir rückwärtig die Entwicklung unserer Bewegung, dann zwingt sich uns die unerschütterliche Ueberzeugung auf, daß der beispiellose Aufschwung nur möglich war, weil sie aufs engste mit der deutschen Arbeiterbewegung und ihrer Partei, der Sozialdemokratie, verbunden war.

Nie hat eine organisatorische Bindung mit der Partei bestanden, aber der Geist der Sozialdemokratie hat von jeher die Arbeiterportbewegung beherrscht, hat sie groß und stark gemacht und ihr den weltanschaulichen Stempel aufgedrückt. Das ist auch nicht anders geworden, nachdem die Partei durch die geschichtliche Entwicklung genötigt wurde, an der Verwaltung des Reiches und der Länder aktiv mitzuwirken. Heute danken wir alle staatliche Förderung der Tatsache, daß die Sozialdemokratie zu einer Macht geworden ist, die nicht mehr scheitern geschehen werden kann. Ob sie aktiv an der Regierung teilnimmt oder in der Opposition steht, immer ist es die von ihr ausgehende Macht, die vorwärts treibt und die Position der Arbeiterchaft auf allen Gebieten des sozialen und politischen Lebens stärkt und festigt. In diesen Staat, den sie geschaffen hat, ist die Arbeiterchaft mit allen Fasern ihres politischen und sozialen Daseins gebunden, so wenig auch diese Republik all ihren Wünschen genügen mag. Die Arbeiterportbewegung ist heute kaum noch denkbar ohne Anteilnahme an den Aufgaben des Staates und der Gemeinden.

Im weitestehenden Maße sind heute Staat und Gemeinden zu Sachwaltern und Förderern der Leibesübungen geworden; es hat sich für diesen Zweck der staatlichen Verwaltung eine eigene Gesetzgebung und ein umfangreicher Verwaltungsapparat gebildet. Diese Entwicklung, verbunden mit voller Gleichberechtigung der Arbeiter, ist einleuchtend der Macht zu danken, die von der sozialdemokratischen Arbeiterchaft ausgeht.

Die Erkenntnis, daß die Sozialdemokratie die positiv vorwärtstreibende Kraft in allen demokratischen Kulturändern ist, muß davon überzeugen, daß sie mit dem Schicksal der Partei unzertrennlich verknüpft ist. Diese Partei zu stärken, ihre Macht zu vergrößern durch die Erwerbung der Majorität in der sozialdemokratischen Partei muß gerade in diesen Eedenlagen an das Schandgesetz Pflicht eines jeden Arbeiterportlers sein, der als vollwertiger Klassenkämpfer gelten will. Deshalb

werdet Mitglied der sozialdemokratischen Partei.

Hagsfeld trennt sich mächtig an, um mindestens zum Ausleichen zu kommen, was aber infolge Unentschieden kein Sturm nicht gelang. Wilderdingen ist somit glücklicher Sieger. D. R.

Grün-Weiß Mühlburg I — Durmersheim I 2:1 (1:1)

Diese Begegnung brachte eine Uebererraschung, gelang es doch Grün-Weiß, den Spitzenreiter der Gruppe 4 mit 2:1 Toren zu schlagen. Für den nichterfahrenen Unparteiischen leitete der Schiedsrichter der 2. Md. sich einen ungeschicklichen Vorden und eine erlaubte Form zu suchen, in verschiedenen Turnen an Versuchen nicht fehlen, die Turnvereine hierzu mißbrauchen zu wollen. Wo dies bereits der Fall ist oder die Gefahr droht, müsse sich kein Verein abhalten lassen, die entsprechende Maßregeln zu ergreifen. Diese werden nach den Verhältnissen in den einzelnen Fällen verschieden sein. Ein Ausschluß solcher verderblichen Elemente wird übrigens häufig das Richtige treffen.“

Welschnereut I — Hagenbach I 3:2
Der Neuling Hagenbach hielt sich in Welschnereut auf. Dem Spielverlauf nach wäre ein Unentschieden am Platze. Das Treffen war annehmbar. Spielweise und Technik sind auf beiden Seiten noch zu fördern. Welschnereut hielt sich tapfer. Fr. W.

Durlach-Aue — Durlach M.S.B.

1. Mannschaft 1:1, 2. Mannschaft 1:6 für Aue, 3. Mannschaft gegen Königsbach 0:2 für Aue, Jugend gegen Juene Durlach 0:2 für Aue.
Die Spiele litten alle durch den schlüpfrigen Boden. Sämtliche Mannschaften bemühten sich, ein dem Arbeiterport würdiges Spiel an den Tag zu legen. Manches Faül mußten die Schiedsrichter verzeihen, an dem die Blauverhältnisse schuld waren. Das Aue mehr vom Spiel hatte, zeigen die Eckballverhältnisse gegen Aue 2 gegen Durlach 6. In der 10. Minute fällt das 1. Tor gegen Aue, dem in der 18. Minute der Ausgleich folgte. Die beiden ein-

igen Tore. Auf beiden Seiten gab es brenzliche Momente, aber die Verteidigung sowie die Torwächter zeigten glänzende Abwehrkräfte. Aue ist schließlich vom Reiz verfolgt und nichts will mehr gelingen. Der Schiedsrichter Rastoder-Mannheim war, ausgenommen von einigen Nebenentscheidungen, ein guter Leiter. Fr. W.

Freie Turner Ittersbach — Sportverein Neichenbach 3:4

Obige Mannschaften trafen sich in Ittersbach. Die Gäste haben Anstoß und erzielen auch bald durch Straßlauf den ersten Treffer. In der nächsten Minute verhandelt Ittersbachs Halbschützer einen schön getretenen Eckball durch Kopfball zum Tor. Nun legen beide Mannschaften mächtig los, jeder will den Sieg. Schöne Leistungen waren zu sehen, wenn auch der schlüpfrige Boden das Spiel beeinträchtigte. Halbzeit: 2:2. Nach Halbzeit ging es mit gleichem Tempo weiter und als der Schlußpfiff ertönte, hat Ittersbach das Spiel für sich entschieden. Der Schiedsrichter Genolle Offizier aus Karlsruhe war dem Spiel ein gerechter Leiter. R. K.

Kleinfteinbach — Berghausen 0:1

Sofort entwickelte sich ein flottes Tempo. Der Kleinfteinbacher Sturm arbeitete gute Situationen heraus, was auch in der 10. Min. das Führungstor brachte. Berghausen nicht entmutigt, gab dem Kleinfteinbacher Torhüter Gelegenheit sein Können zu zeigen. Der Ball wanderte auf und ab und beide Hintermannschaften hatten voll zu tun, um ihr Heiligtum rein zu halten. In der 35. Minute arbeitete der Sturm von Berghausen eine lohnendere Chance heraus, welche nach im letzten Moment vom Kleinfteinbacher rechten Flügel verhindert werden konnte. Gleich darauf wurde vom Kleinfteinbacher Halbschützer ein wunderbares Tor geschossen, welches leider vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Nach Halbzeit mochte der Kampf auf und ab, aber keine Mannschaft konnte etwas Zählbares erreichen. Jeder Zuschauer konnte sehen, daß ein im arbeiterportlichen Sinne stehendes Spiel ausgetragen wurde. Darum rufen wir jedem zu: Heraus aus dem bürgerlichen Sport und hinein in die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung! R. M.

Hagsfeld weilt in Blankenloch und kann dort nach schon durchgeführtem Spiel mit 2:0 Toren erfolgreich sein. Die zweiten Mannschaften teilten sich die Punkte beim Schlußstand von 1:1 Toren.

Darzlanden schlägt Karlsruhe überzeugend und geht mit dem Resultat 3:0 aus diesem Treffen hervor.

Ettlingen kann seinen schwersten Gegner Mühlburg schlagen. Das Resultat lautet bei Spielschluß 1:0 Tore.

Trommelball

Die Sportlerinnen R. W. Südbad Karlsruhe verpflichteten Hagsfeld zu einem Freundschaftsspiel in Trommelball und konnte das interessant verlaufene Spiel von Hagsfeld gewonnen werden.

Radsport

Forst. Gründung einer neuen Ortsgruppe der „Solidarität“. Sonntag, 14. Okt., machten sich einige ältere Genossen der Arbeiter-Radfahrer von Forst und Viedolsheim auf den Weg nach Graben zur Gründung einer neuen Ortsgruppe. Die Anleitung und Vorarbeiten dazu hatte die Ortsgruppe Forst schon im Laufe des Sommers gegeben. Die Gen. Eckorn, Bacher, Starf der Ortsgruppe Forst sowie Gen. Heil Viedolsheim gaben alle Unternehmenseinrichtungen des Bundes bekannt, welche in Dorfpflicht, Rechtschutz, Raddiebstahl und Krankenlosgeld bestehen. Auch in sportlicher Hinsicht können bei uns alle Radsportarten geübt werden: Soaifort, Runkfahren, Wanderfahren. Nachdem nun die Fahne der „Solidarität“ in Graben aufgefahst war, konnte zur Wahl der Vorstandschaft der neuen Ortsgruppe geschritten werden. 1. Vorsitzender: Wenz, Karl; 2. Vorsitzender: Munt, Gustav; Schriftführer: Gayer, Karl; Kassier: Metzner, Wilhelm. Mit dem Singen des Bundesliedes und einem kräftigen „Fröhlich auf“ war die Gründung beendet. F. S.



Sozialistengeseß-Gedenkfeiern

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 22. Oktober 1928

Geschichtskalender

22. Oktober: 1811 *Komponist Franz Liszt — 1854 *Schweizer Schriftsteller F. Gotthelf — 1878 Berliner „Freie Presse“ gründet — 1889 *Maler Albert Dencker — 1893 Sozial. Partei in Köln a. Rh. — 1921 Rücktritt des Reichskanzlers Dr. Brüning — 1928 Baubeginn Mittelhandlungs.

Keine Wohnungen für Kinderreiche

Es wird gebaut. Ueberall erheben neue Wohnungen. Die verhältnismäßig geringen Kosten der Kinderreichen, die in der Minderbemittelten Wohnungsmasse zu Hause sind, machen die Kinderreichen zum großen Teil zu den Verursachern der Wohnungsnot. Es ist eine Tatsache, dass die Kinderreichen durch ihre zahllosen Familien, die in den Mietswohnungen leben, einen großen Teil der Wohnungskosten tragen. Die Kinderreichen sind die Ursache, dass die Mieten für die Minderbemittelten so hoch sind. Die Kinderreichen sind die Ursache, dass die Mieten für die Minderbemittelten so hoch sind. Die Kinderreichen sind die Ursache, dass die Mieten für die Minderbemittelten so hoch sind.

Bezirk Weststadt und Mühlburg

Wenn jeder Arbeiter sich der Bedeutung des heutigen Tages bewusst wäre, so mühte der „Drei Lindenjahr“ bis auf den letzten Platz. Es war wohl keiner unter den Anwesenden, der diesen Worten nicht beipflichtet hätte. Genosse Trinks verstand in ausgezeichnete Weise, die Bedeutung der Feier in jedem Hörer zu wecken und zu vertiefen. Er gab einen kurzen Abriss über die Geschichte der Partei, über die verschiedenen Bestrebungen, die langsam am Anfang der Bewegung in der Arbeiterklasse erwacht sind, um endlich zur Erkenntnis der Klassenlage und damit zum Klassenkampf zu führen. Er erwähnte von dem ersten Streik in Hamburg, die mangelnde genügende Unterstützung bald abgebrochen werden mussten, von den daraus entstehenden Organisationen des Proletariats und dem Zusammenbruch des Unternehmens.

Bezirk Südstadt

Die am vergangenen Samstag durch den Südstadt-Bezirk im „Volksklub“ veranstaltete Sozialistengeseß-Gedenkfeier war ein solch stark besuchter Abend, wie der Volksklub in der Vergangenheit noch erlebt hat. Die Feier wurde durch zwei Musikstücke des Streichorchesters der Arbeitermusikkapelle und mit dem durch den Gesangsverein „Vorwärts“ prächtig gesungenen Chor „Summe an die Freiheit“ eingeleitet. Der Vorsitzende, Gen. Städtler, begrüßte hierauf die Erschienenen, um anschließend auf die Bedeutung der Gedenkfeier einzugehen. Gen. Schwerdt gab einen Rückblick auf die Ursachen der Entstehung des Sozialistengeseßes, dessen Bestrebungen nach sozialen, kulturellen und polit. Fortschritten und nach der Überwindung der verschiedenen Hindernisse, die sich auf dem Wege der Arbeiterbewegung aufstellten. Er erinnerte an die noch junge Arbeiterbewegung, an die noch vor wenigen Jahren eine kleine Gruppe von Arbeitern die erste Zellen der Bewegung waren, die sich nach und nach zu einer mächtigen Arbeiterbewegung entfaltete.

Handball

Magnesium I. — Baden-Baden I. 2. 1.

Mit Spannung erwartete man das Spiel beider Mannschaften, das bewies die zahlreich erschienenen Zuschauer. Baden tritt mit Erfolg und nur mit 10 Mann an. Auf und ab wagt der Kampf um den Ball, trotzdem das beide Mannschaften alles aufbieten, blieb alle Energie anfangs torlos. Kurz vor Halbzeit gelang es B. an dem verblüfften Badener Torhüter vorbei das Führungstor einzufinden. Halbzeit. Baden hat eine Umstellung vorgenommen, die nicht ganz zum Nachteil war; ein auf vorgelegter Durchbruch und schon ist der Ausgleich geschafft. Beide Mannschaften befinden sich in der zweiten Hälfte des Spieles, aber erfolglos. Manches schöner Angriff Badens wird unfair von B. unterbrochen, die ungünstigen Platzverhältnisse sowie die große Hitze, behinderten auch das Spiel, so daß B. als Platzverein das Resultat hätte leicht höher stellen können. Erst 1 Minute vor Schluss gelang es ihnen unter großem Jubel ihrer Anhänger, das Führungstor einzufinden. Der Schiedsrichter war nicht ganz einwandfrei. D. S.

Aus anderen Verbänden

Bezirksliga, Gruppe Baden: Rhönitz Karlsruhe — FC. Freiburg 2:2. SC. Freiburg — Karlsruher FC 1:0. FC. Kallat — FC. Offenburg 5:2. Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — FC. Birmensfeld 7:0. Stuttgarter SportCl. — Union Bönnigen 1:2. Germania Brödingen — Sportf. Stuttgart 2:2. VfV. Heil-

bronn — VfV. Stuttgart 2:3. Gruppe Nordbaden: USC. Nürnberg — SpVa. Kirch 1:1. VfV. Kirch — FC. Kürnberg 1:1. Bienen Hof — Franken Nürnberg 3:1. Gruppe Südbaden: Teutonia Münsingen — SV. Münsingen 1:2. Saaren Münsingen — Jahn Regensburg 2:0. Schwaben Augsburg — Bader Münsingen 2:2. Gruppe Rhein: Rhönitz Ludwigsb. — VfV. Redarau 2:1. SpVa. Waldhof — SpVa. Mundenheim 6:0. US. Mannheim — VfV. Ludwigsb. 7:1. Rhönitz Ludwigsb. — Sandhofen 1:2. Gruppe Saar: FC. Saarbrücken — SpV. 05 Saarbrücken 2:0. FC. Kirmseis — Borussia Neumünster 1:1. Saar 05 Saarbrücken — VfV. Kirmseis 6:2. Gruppe Main: Rhönitz Ludwigsb. — VfV. Offenbach 3:5. Germ. Wieber — Union Niederrad 2:1. Eintracht Frankfurt — VfV. Offenbach 7:1. Rot-Weiß Frankfurt — FC. 03 Hanau 1:3. Rechenheim — SpVa. Frankfurt 1:1. Gruppe Hessen: VfV. Bingen — FC. 03 Langen 3:1. SpVde. Höchst — VfV. Neu-Ulm 3:1. FC. Wiesbaden — Alemannia Worms 2:1. FC. 03 Mainz — Germania Worms 1:3.

Städtepiel: Berlin — London in London 4:1.
Schwergewichtmeisterschaften der badischen Polizei. Als hervorzuhebenste Leistung ist zu erwähnen, daß Rottenmeier, Vize-Champion, in der ersten Runde auf 185 Pfund den besten Gegner überwand, als die deutsche Meisterschaft. Hammerwerfen (Leichtgewicht) deutsche Polizeimeisterschaft 1927: 25,80 Mtr., badische Polizeimeisterschaft 1928: 31,85 Mtr., Hammerwerfen (Mittelgewicht) deutsche Polizeimeisterschaft 1927: 30,60 Mtr., badische Polizeimeisterschaft 1928: 36,55 Mtr., Gewichtheben (Febergewicht) deutsche Polizeimeisterschaft 1927: 670 Pfund, badische Polizeimeisterschaft 1928: 713 Pfund, Gewichtheben (Leichtgewicht) deutsche Polizeimeisterschaft 1927: 840 Pfund, badische Polizeimeisterschaft 1928: 880 Pfund.

MAGGI Erbs m. Speck-Suppe
in der vorteilhaften Würfelpackung zu 13 Pfg. für 2 Teller gute Suppe.